

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Ein Pulver.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

Tuch auff die Herzgrube komme, das Breite aber gegen den Nabel zu; wenns trocken worden, so nimm gar heissen Wein-Esig, besprenge damit den Teig auff dem Tuch gar wohl, daß er ganz feucht und heiß werde, lege es wieder auff, und folge nach, es hilfft gewiß.

Das gelbe Häutgen aus einem Hünere-Magen gepülvert und eingenommen, wird auch hierinnen sehr gelobt.

Wenn man die Pulse hart hält, auch die Arme eine Weile in die Höhe stretchet, läßet der Schlucksen öffters bald nach, verstehe aber der gemeine Schlucksen.

Ein Knoten an das Hembde geknüpfft, und in die Hosens gesteckt, soll auch helfen.

Das IV. Capitel.

Vom verlohrenen Appetit zur Speise und Trancf.

¶ Ermuth-Blätter in die Schuhe gelegt, und mit blossen Füßen darauff gegangen, bringet Lust zur Speise, man muß aber täglich frische Blätter in die Schuh legen. Dieses ist ein sonderbahr geheimes experiment.

Ein Pulver.

Nehmet Ingber 3. Dventl. Calmus 4. Loth, Kümmel, Galgant, Zittwer, Enkian, Fenchel, jedes 1. Loth, Neglein 2. Dventl. mache ein Pulver daraus, davon nimm Abends und Morgens etwas auffgebäheten Semmeln in Wein geweicht.

Hins

Hingegen haben welche allzustarcken Appetit zum Essen, daß sie fast nicht satt werden. Kommt der Hunger von Kälte, so brauche man die Species Diacalamenth. oder eingemachten Ingber.

Kommt es von Hitze, so brauche man Saccharum rosatum, und nehme säuerliche Speisen zu sich.

Kommt es von Würmen, so mag man den Saft aus Kresse gepresset, früh etliche Tage nüchtern gebrauchen, und äußerlich auff den Leib Aloe und Ninds-Galle, wie ein Pflaster gestrichen, legen.

Vor die Schwaroker.

Der grosse Nachtschatten Bella donna genannt, dessen Wurzel hat eine wunderliche Krafft, wenn man selbige zerstoßet, dörrret, und dessen 1. Scrupel 6. Stunden in Wein leget, coliret, und einem nüchtern Menschen zu trincken giebet, so kan er keine Speise riechen. Dieses ist ein bequemes Mittel für die Schwaroker. Gibt man ihnen aber Eßig zu trincken, so vergehet es also bald. Dieses thut auch die Naron-Wurzel, wenn man sie frisch gestossen unter den Salat menget, denn wer sie isset, meynet, er müsse ersticken, und wird keine Speise anrühren. Wenn man aber Knoblauch isset, so vergeht es wieder.

Wider grossen Durst.

Darwider kan man den Saft von der Haus-Wurzel gebrauchen. Oder nehmet frisch Brunnen-Wasser, thut darzu Cantel-Zucker, und eine zerschnittene Citrone, lasset es mit einander kochen, zuweilen davon getruncken. Es kühlet die Leber und löschet den Durst.

H s

Die